

# Qualifikationsziele Studiengang Landschaftsbau (M. Eng.)

## 1. Wissenschaftliche Befähigung

Der viersemestrige Masterstudiengang Landschaftsbau befähigt die Studierenden, Entscheidungen auf der Basis technisch-naturwissenschaftlicher und ökonomischer Kenntnisse zu treffen. Studierende können aufgrund der erworbenen Kompetenzen eigenständig Lösungskonzepte vor dem Hintergrund sich wandelnder Rahmenbedingungen erstellen, die auch außerhalb des Kernberufsfeldes liegen und diese in größtmöglicher Tiefe bearbeiten. Dabei liegt es in der Natur des Berufsfeldes, dass hier in kreativen Prozessen Ideen gefunden werden, die auch einer wissenschaftlichen Bewertung standhalten. Das Studium vertieft die wissenschaftlichen Kompetenzen der Studierenden in den Bereichen Bautechnik und Management, so dass sie den sich aufgrund von Digitalisierung, demografischen Wandel, Klimaschutz verändernden Anforderungen der Branche stellen können.

### Wissensgrundlagen

Zu den Kernkompetenzen, die aus dem Studium des Landschaftsbaus resultieren, zählen vertieftes und interdisziplinäres Fachwissen in technischen und betriebswirtschaftlichen Fächern, die mit Kommunikations- und Integrationsfähigkeit, Organisationsvermögen abgerundet werden. Die für alle Studierenden vorgesehenen Wissensgrundlagen betreffen insbesondere einzelne Schwerpunktthemen des Landschaftsbaus und des Grünflächenmanagements, des Projekt- und Qualitätsmanagements, der Statistik und des Umwelt- und Planungsrechts. Je nach Schwerpunktsetzung der Studierenden wird dies ergänzt durch bautechnische oder managementbezogenen Fachinhalte. Dabei werden die Wissensgrundlagen nicht nur aufbauend auf dem Bachelor „Landschaftsbau“ vermittelt, sondern sind so gestaltet, dass insbesondere Studierende mit anderen Studienrichtungen in idealer Weise einen Einstieg finden, sich sogar mit ihren Kompetenzen optimal in die gestellten Aufgaben einbringen können und die Gruppe bereichern.

### Problemlösungskompetenz

Die Verbindung von Managementwissen und vertieften, fachtechnischen Kenntnissen sowie allgemeiner Methodenkenntnis vermittelt den Studierenden vielseitig einsetzbare Problemlösungskompetenzen über das engere Berufsfeld hinaus. Die Aufgaben aus den Projekten und Seminaren gehen bewusst weit über das bisherige Berufsfeld hinaus, um mit den Studierenden die eigenen Erfahrungshorizonte zu verlassen und sich ganz neuen Aufgaben zu stellen. Im Bachelor Landschaftsbau konnten die Studierenden in der Regel auf praktische Erfahrungen aufbauen und einen praxisorientierten Lösungsweg finden. Diese Anknüpfung wird ausdrücklich verlassen, um in besonderer Weise eine Problemlösungskompetenz zu gewähren.

Sie sind damit befähigt, technische Probleme zu lösen oder strategische Entscheidungen zu treffen, die auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren und neue Vorgehensweisen oder Verfahren zur Grundlage haben.

### Kommunikations- und Kooperationskompetenz

Über die fachlichen Anforderungen hinaus ist die berufliche Praxis geprägt von sich verändernden Szenarien und Situationen, in denen die Absolventinnen und Absolventen in interdisziplinärer Teamarbeit agieren. Die dafür unerlässliche Bildung entsprechender Persönlichkeitsstrukturen, Kommunikationsfähigkeiten und Kompetenzen im Selbstmanagement ist während des Studiums erfolgt.

Besonderes Gewicht wird gelegt auf die Vermittlung von allgemeinen Schlüsselqualifikationen, wie Befähigung zu analytischem und vernetztem Denken, Selbstorganisation, Selbstreflexion und Kritikfähigkeit, kommunikative und soziale Kompetenz im Hinblick auf Gesprächs- und Verhandlungsführung, Arbeit in Gruppen, soziales Handeln, interdisziplinäres Arbeiten, mündliche und schriftliche Kommunikations- und Präsentationsfähigkeit.

Damit werden die Studierenden in die Lage versetzt, Gruppen oder Organisationen in komplexen Aufgabenfeldern verantwortlich zu führen und deren Ergebnisse nach außen zu vertreten und mit Dritten zu diskutieren. Diese Kompetenzen werden insbesondere im 3. Semester durch Projekte und das Forschungskolloquium abgefragt und angeregt.

### **Befähigung zur Verantwortungsübernahme**

Die selbständige Gestaltung der unterschiedlichen Aufgaben in diversen Kontexten erfordert als übergeordnete Kompetenz die Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme, die auf professionellen Werten des Berufes beruhen. Diese Kompetenzen werden in den Modulen des Studiengangs explizit erworben, insbesondere durch die Bearbeitung von Aufgaben mit Praxispartnern. Hier wird die Übernahme von Verantwortung dadurch verstärkt, dass die Gruppe regelmäßig den „Schonbereich“ Hochschule verlässt und Ergebnisse in der Praxis präsentiert und diese reflektiert werden. Das kommt insbesondere in Modulen wie „Produktentwicklung und Innovation“ oder dem Projekt „Komplexe Angebote“ zum Tragen.

## **2. Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen**

Führungskräfte im Arbeitsfeld Landschaftsbau managen komplexe Bauvorhaben und sind in leitenden Positionen in Bau- und Landschaftsbauunternehmen, Planungs- und Ingenieurbüros, Verwaltungen, in berufsständischen und Non-Profit-Organisationen für den Erfolg verantwortlich.

Der Fokus der Ausbildung richtet sich einerseits auf die ökonomischen, sozialen und technisch-organisatorischen und andererseits auf die anspruchsvollen bautechnischen Anforderungen an Führungskräfte im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau sowie in verwandten Wirtschaftszweigen und Institutionen. Diese Kombination aus Fach- und Führungskompetenz macht das Profil dieses Studienganges aus. Für die Absolventen des Masterstudiengangs Landschaftsbau eröffnen sich über den ursprünglichen, branchenbezogenen Tätigkeitsbereich hinaus weitreichende Berufsaussichten. Im Zentrum des Studiengangs stehen sowohl die bautechnischen als auch die ökonomischen, sozialen und technisch-organisatorischen Belange von Führungskräften im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau sowie in verwandten Wirtschaftszweigen und Institutionen einschließlich des Zuganges zum höheren Dienst.

In der Branche Landschaftsbau vollzieht sich ein Wechsel in Struktur und strategischer Positionierung der Unternehmen. Das fachtechnisch-handwerkliche Profil des Wirtschaftszweiges wird zunehmend abgelöst durch dienstleistungsorientierte Kleinbetriebe auf der einen Seite und größere Betriebe mit einem breiten Leistungsspektrum und der

Fähigkeit zur Übernahme von Großprojekten im In- und Ausland. Letztere Betriebsgruppe wird einen nachhaltigen Bedarf an Führungskräften mit umfassender Projektkompetenz sowohl im technisch-konstruktiven Bereich als auch im klassischen Prozessmanagement entwickeln.

Nachfolgeprobleme und ein Bedarf an Erweiterung der Fachkompetenz gelten gleichermaßen für Planungs-, Ingenieur- und Sachverständigenbüros sowie für kommunale und staatliche Fachverwaltungen. Der öffentliche Dienst bietet nach wie vor berufliche Perspektiven im Verwaltungs-, Fachplanungs- und Bildungsbereich. Auch hier gewinnen bautechnische und ökonomisch-organisatorische Kompetenzen zunehmend an Gewicht.

Neben dem klassischen Ausbildungsziel in der Betriebs- und Unternehmensleitung werden die Absolventen beispielsweise aber auch von größeren Unternehmen und Konzernen aus den Bereichen Gebäudemanagement eingestellt. Ebenso gibt es eine Nachfrage im weiteren Umfeld des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus, z.B. in der Forschung und Entwicklung in der Zulieferindustrie. In der Lehre im Fach- und Berufsschulwesen sind ebenfalls Stellen eingenommen worden.

### **3. Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement**

Absolventinnen und Absolventen orientieren ihr berufliches Handeln in fachlichen, sozialen, ökologischen, ökonomischen und politischen Kontexten. Diese finden sich auch in der Philosophie der Hochschule Osnabrück (Gender & Diversity, Nachhaltigkeit, Gesellschaftliche Verantwortung) wieder. In einer Vielzahl der Module erwerben die Studierenden diese Befähigung zum konkreten Handeln im Kontext des gesellschaftlichen Engagements.

### **4. Persönlichkeitsentwicklung**

Die Absolventinnen und Absolventen sind befähigt, sich zu innovationsfähigen Persönlichkeiten mit einem hohen Grad an Selbstorganisation und Motivation weiterzuentwickeln. Damit sind sie in der Lage, auf die stetig verändernden, komplexen Arbeitsanforderungen flexibel zu reagieren. Die Absolventinnen und Absolventen haben gelernt, selbstkritisch zu agieren. Sie sind bereit, Verantwortung zu übernehmen und getroffene Entscheidungen begründet durchzusetzen. Darüber hinaus können sie eine eng vernetzte Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen gestalten. Die dazu notwendige Vermittlung von Inhalten zur Entwicklung von Lern-, Sozial- und Personalkompetenz ist zentraler Bestandteil in der überwiegenden Zahl der Module. Dies wird nicht zuletzt durch die Forderung des Lehrpersonals gefördert, schon früh im Studium Praxisprojekte zu bearbeiten und sich den konkreten Fragen einer realen Bauabwicklung zu stellen.

### **5. Befähigung zum Denken und Handeln in regionalen, nationalen und internationalen Kontexten**

Kooperationen mit Unternehmen sowohl in der Hochschulregion Osnabrück, als auch national und international vertiefen und bereichern die Lehre im Master Landschaftsbau. Diese Qualifikationsziele und Kompetenzen bilden sich neben vielen weiteren Modulen des Studiengangs explizit im Pflichtmodul International Summer University ‚Landscaping Industries‘ ab. Dort werden die Anforderungen aus der globalen Arbeitswelt in die Lehre integriert. Die Studierenden erhalten durch die Auslandsexkursion und die Projektarbeit mit ausländischen Studierenden einen tiefen Einblick in internationale Regelungen und Zusammenhänge.